

Wildberger auf dem Weg nach oben - und keiner kann ihn bremsen!

Autor(en): **Ellenberger, Gottlieb / Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Ellenberger

Wildberger auf dem Weg nach oben — und keiner kann ihn bremsen!

Die sicherste Methode zur Beförderung beim Schweizer Fernsehen DRS ist — die Kündigung! Jürg Wildberger hat es immer wieder ausprobiert, zuletzt als Chef von «10 vor 10»: Nach zweieinhalb Jahren beim Sensationsmagazin wollte er Chef der Ringier-Wirtschaftssendung «Cash TV» werden. Statt dessen ist Wildberger nun Programmreferent und bedrängt Peter Schellenberg.

Programmdirektor Peter Schellenberg und Chefredaktor Peter Studer sitzen im 9. Stock des TV-Hochhauses und diskutieren über die unaufhaltsame Karriere von Jürg Wildberger. Dabei sind sich Schellenberg und Studer nicht so ganz einig ...

Schellenberg: «Man könnte direkt auf die Idee kommen, Jürg Wildberger sei ein mindestens so begnadeter Karrierist wie Jazzbassist. Der Kerl macht mir langsam, aber sicher Angst!»

Studer: «Das sieht nur so aus, wirklich! Wildbergers Karriere in den letzten zehn Jahren

zur Wirtschaftsredaktion des Schweizer Fernsehens DRS wechselte, ist ...»

Studer: «... natürlich reiner Zufall. Lange hielt er es bei uns ja auch nicht aus: Als Nationalökonom hat Wildberger bei einem Kassensturz seiner Lohntüte schnell ge-

Studer: «Du siehst das einfach ein wenig zu eng. Er ist halt im Zeichen des Steinbocks geboren, die wollen immer aufwärts! Immerhin kam Wildberger doch nach eineinhalb Jahren wieder zu uns, nachdem Matthys kein Kies mehr hatte und der «European Business Channel» mit etlichen Millionen in Konkurs ging.»

Hauptsache, es gibt Cash

Schellenberg: «Der wechselte doch nur so schnell zurück an den Leutschenbach, weil du ihn zum 10 vor 10-Chef gemacht hast. Das ist für deinen Protégé nur ein weiterer Sprung auf der Karriereleiter nach oben ... Zweieinhalb lange Jahre bescherte er uns dann mit seinen Yuppie-Reportern einen Skandal nach dem andern, und jetzt hat er schon wieder Abgangsgelüste!»

Studer: «Das musst du verstehen. Ringier plant ein Wirtschaftsmagazin für das Privat-Programmfenster im DRS-Kanal und wollte Wildberger als dessen Leiter — dass der gegen mehr Cash nichts einzuwenden hat, ist verständlich.»

Schellenberg: «Als Jürg Wildberger dem Ringier-Verlag vorschlug, Cash-TV mit einer neuen Wildberger-Produktionsfirma im Auftrag von Ringier zu produzieren, ist er aber auf die Schnauze gefallen!» (Schellenberg lacht hämisch.)

Studer: «Zugegeben, der Deal platzte wie eine Seifenblase. Ich finde es aber unheimlich lieb vom Wildberger, dass ihm trotzdem am Leutschenbach immer noch am wohlsten ist.» (Studer schmunzelt.)

Schellenberg: «Du hast gut lachen. Der Wildberger sitzt schliesslich auch nicht den ganzen Tag vis-à-vis von deinem Büro im 9. Stock unseres TV-Hochhauses! Der lauert ja nur darauf, einen nächsten Karriereschritt zu machen ...»

Studer: «Na, ja, irgendwo mussten wir ihn ja befördern. Und da habe ich mir gedacht, machen wir den Wildberger zum Programmreferenten. Ich habe ganz vergessen, dass das dein Job war, bevor du 1987 zum Programmdirektor gewählt wurdest ...»



Die Treppe hochgeflogen ...

beweist, dass er an nichts anderes — äh ... an alles andere — gedacht hat, ausser an seine Karriere.»

Vom Leutschenbach nach Schlieren

Schellenberg: «Na, hör mal! Wildberger brauchte ab 1983 nur gerade zwei Jahre, bis er bei der Berner Zeitung Leiter der wichtigen Bereiche Frontseite, Tagesgespräche und Bildredaktion wurde. Dass er dann schon kurz nach dieser Beförderung 1985 mit seinem Chefredaktor Urs P. Gasche von der BZ

merkt, dass er Netto beim Privatfernsehen mehr verdient! Deshalb wechselte er nach dreieinhalb Jahren von einem Stadtrand zum andern: Vom Leutschenbach nach Schlieren — wo sie ihn zum stellvertretenden Chefredaktor des «European Business Channel» (EBC) gemacht haben.»

Schellenberg: «Also, mir gibt es schon zu denken, dass es Wildberger als ehemaligen Ultralinken überhaupt nicht störte, dass der «European Business Channel» extrem bürgerlich ausgerichtet war. Genausowenig wie die Tatsache, dass der Kies für EBC vom nor-torischen DRS-Kritiker Matthys kam.»